

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Witterungs-Constitution während der Masernepidemie von 1823/24

[urn:nbn:de:bsz:31-349689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349689)

denz, hervorgehoben, und wirklich scheint die gastrische, oder vegetative Constitution allgemein das Uebergewicht erhalten zu wollen.

Die entzündlichen Affectionen in den einzelnen Krankheitsfällen pflegen sich daher seltener zur wirklichen Entzündung zu steigern, vielmehr früher und eher in den entgegengesetzten Zustand von deprimirter Lebensthätigkeit überzugehen.

Die rein arteriösen und parenchymatösen Entzündungen arteriöser Organe sind daher seit einigen Jahren seltenere, und ausnahmsweise mehr durch Individualität bedingte Erscheinungen; die oberflächlichen auf die Membranen beschränkten erysipelatösen und serösen Entzündungen, und entzündlichen Affectionen desto häufiger; — und so namentlich die reine arteriöse Peripneumonie, und pleuritis durch die peripneumonia und pleuritis spuria — Bronchitis des Neuern, — oder den catarrhus pulmonum, sive suffocativus, Krankheiten welche in eine Kategorie gehören, häufig verdrängt worden.

Daher findet die antiphlogistische Behandlung, und insbesondere die Blutentziehung, im Allgemeinen eine minder ausgedehnte, und minder nachdrückliche Anwendung. — Und wohl dürfte der ärztliche entzündungswidrige Eifer an manchen Orten etwas gemäßigter auftreten.

Witterungs-Constitution während der
Masernepidemie von 18 $\frac{2}{4}$.

Der Anfang des Monats December 1823. war durch ungewöhnliche Wärme ausgezeichnet, bei herrschen-

den, öfters heftigen, Südwestwinden, und etwas tiefem Barometerstand; in der Mitte des Monats trat, mit höherm Barometerstand, und W. und NW. mäßige Kälte ein, zum Theil mit Schnee; das letzte Drittheil war, wie der Anfang, sehr lau, trüb, regnerisch, der Barometerstand tief, der Wind SW.; das Ende d. M. stürmisch.

Entsprechend der lauen feuchten Witterung, dem Mangel an Electricität der Atmosphäre, war der herrschende Krankheits-Charakter catarrhalisch, und der Entstehung und Verbreitung der Masern günstig.

Die trübe, laue, regnerische Witterung hielt in den ersten Tagen des Januars 1824. an; hierauf folgte bis zum 20. anhaltende mäßige Kälte, bei hohem Barometerstand, und N. und ND. — Vom 20. an sank das Barometer wieder schnell bis unter 27", die Winde waren W. NW. und SW. das Thermometer erhielt sich meist einige Grade über Null; der Himmel war trüb, regnerisch, einigemal fiel Schnee.

Die herrschende Constitution behauptete den catarrhalisch rheumatischen Charakter, zum Theil nach der gastrischen Seite hinneigend, jedoch ohne auffallend entzündliche Complication.

Die in d. M. zahlreich vorgekommenen Krankheiten waren catarrhalische und rheumatische Affectionen, Halsweh, Scharlach, Varicellen, sogen. falsche Lungenentzündung u. — Während der 14 tägigen kältern Witterung schien die Masernepidemie in ihrer weitem Ver-

breitung aufgehalten zu werden; mit der wiederkehrenden lauen dünstigen feuchten Bitterung in dem letzten Drittheil d. M. aber machte sie wieder reißend schnelle Fortschritte.

Mit Ausnahme der ersten kältern Tage, war die Bitterung den Februar hindurch ungewöhnlich mild, abwechselnd trüb, und heiter, oft dünstig, zuweilen regnerisch, bei meist tiefem Barometerstand, und sehr veränderlichen Winden, öfterm und schnellem Umschlagen von S. nach W. und umgekehrt. Der catarrhalische Charakter der Krankheits-Constitution trat ganz vorzüglich hervor; die Masernepidemie machte starke Fortschritte, erlangte eine große Allgemeinheit, und erreichte in der Mitte des Monats ihren Culminationspunkt — die Anfangs sehr seltenen Todesfälle mehrten sich. — Hinsichtlich der Frequenz und der Beschaffenheit der übrigen Krankheiten glich dieser Monat seinem Vorgänger.

Der März begann rauh und unfreundlich, der N. W. brachte Schnee, und etwas Eis, hierauf war die Bitterung bis zum 12. lauwarm, abwechselnd heiter und regnerisch, bei W. und S. W. das Barometer stets unter 28". Vom 13. an wurde es rauh, unfreundlich, Regen und Schnee wechselte mit Sonnenschein, der Wind war N. N. W. und W. das Barometer erhob sich allmählich über 28", und erhielt sich einige Tage auf dieser Höhe, sank aber vom 22. an; worauf bei S. und N. W. einige milde Tage folgten, dann aber des Monats Ende wiederum dem Anfang glich.

Der März war somit im Ganzen sehr rauh, un-

freundlich und kalt, die Kälte aber mehr der rauhen Winde, als eines tiefen Thermometerstandes wegen, empfindlich.

Dieser rauhen und veränderlichen Witterungsbeschaffenheit gemäß, zeigte sich der rheumatisch catarrhalische als herrschender Charakter der Krankheits-Constitution, und wenn auch nicht allgemein mit entzündlichem Anstrich, so waren dennoch die Fälle mit entzündlicher Complication etwas häufiger; gleichwohl aber offenbarte sich in vielen Fällen eine sogen. nervöse Tendenz, womit man die Neigung zu Uebergängen des Zustandes von erhöhter Vitalität in den von deprimirter Lebens-thätigkeit, zu bezeichnen pflegt.

Bedeutend war die Frequenz der Krankheiten, wie gewöhnlich in diesem Monat, und der Tod fand reichliche Beute.

Rheumatische und Catarrhalische Fieber, rheumatisches Seitenstechen, sog. unächte Brustentzündungen, Angina, Scharlach, Varicellen, Gesichtskrose, krampfhafte Affectionen versch. Art beschäftigten fortdauernd die Aerzte.

Die Masernepidemie war im Abnehmen, und erlosch in dem folgenden Monat.

Die fragliche Epidemie behauptete den bemerkten, catarrhalischen Charakter der herrschenden Constitution, welcher dieser Krankheit gewöhnlich eigen ist. Auch konnte sie im Ganzen für gutartig gelten, indem die vorgekommenen gefährlichen, und insbesondere die tödt-

lichen Fälle größtentheils durch zufällige Umstände, durch Individualität der Subjecte, oder durch zweckwidriges Verhalten der Kranken bedingt waren.

Von dem Jahr 1809. bis 1824. kamen im Ganzen 4 Masernepidemieen, und zwar in folgender Ordnung in Karlsruhe vor: In den Monaten Juni, Juli, August 1809. herrschte eine ziemlich ausgebreitete Masernepidemie, welcher der Keichhusten vorangieng, und nachfolgte. Die nächste Epidemie erschien in dem Jahr 1814. Auf diese folgte die Epidemie im Frühjahr und Sommer d. J. 1818. und nach dieser die letzte vom Decbr. 1823. bis April 1824.

Die Wiederkehr der Masernepidemieen in Karlsruhe scheint somit an ein gewisses Zeitgesetz gebunden zu seyn, indem dieselben, seit einer Reihe von Jahren, immer nach $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ jähriger Pause aufgetreten sind.

In der Epidemie von 1818. behauptete die herrschende Krankheitsconstitution gleichfalls den catarrhalischen, und nach der gastrischen Seite hinneigenden Charakter. Begünstigt durch die Jahreszeit, und die Witterungsverhältnisse, war diese Epidemie durch Gutartigkeit und Gelindigkeit ganz besonders ausgezeichnet; ein einfaches diätetisches und diaphoretisches Verhalten war gewöhnlich hinreichend; Nasenbluten, so wie Durchfälle waren häufig, und in der Regel sehr erleichternd; in einigen Fällen hatte der Husten den bekannten Group-ton; Metastasen nach den Respirationsorganen kamen zuweilen, jedoch selten, und noch seltener Metastasen nach dem Gehirn vor, übrigens nicht mit entzündli-

chem, sondern mit nervösem Charakter, in einigen Fällen wurde allgemeine Scharlachröthe zugleich mit dem Maserneranthem, und mit angeblichem Halsweh, bemerkt. Chronische Augenübel verschiedener Art, und chronische Brustbeschwerden, vornehmlich in Schlassheit der Lungenschleimhaut gegründet, bildeten die hervorstechendsten, jedoch selten lebensgefährlichen Nachkrankheiten. Der Tod hatte eine sparsame Erndte.

Beide Epidemieen, von 1818. und 18 $\frac{2}{3}$. glichen einander in den Hauptzügen; jedoch kamen in der letztern ungleich mehr tödtliche, und überhaupt gefährliche Fälle vor, als in jener, wovon der Grund hauptsächlich in der Verschiedenheit der Jahreszeiten liegt, in denen die Epidemieen auftraten.

Am meisten wurden Kinder von 2 bis 10 Jahren, doch auch einige Erwachsene, und selbst Kinder im 1ten Lebensjahr befallen. Auch erhielt die Bemerkung, daß von mehrern Kindern einer Familie gewöhnlich die ältern zuerst, und die jüngsten zuletzt befallen werden, meistentheils Bestätigung.

Den Angaben der hiesigen praktischen Aerzte zufolge, wurden in der letzten Epidemie im Ganzen 1220 Masernkranke ärztlich behandelt, von welchen 27 unter ärztlicher, freilich oft zu spät gesuchter, Behandlung starben.

Die Gesamtzahl der Masernkranken mag sich übrigens auf 1500, und die Gesamtzahl der Opfer der Epidemie, mit Hinzuzählung der, ohne ärztlichen

Beistand, und der an Nachkrankheiten nach beendigter Epidemie Verstorbenen, gegen 50 belaufen.

Die Masern sind eine Krankheit eigener Art, — morbus sui generis — ein eigenthümlich sich gestaltendes, selbstständiges, exanthematisches und contagiöses, d. h. Blüthen und Samen tragendes Catarrhfieber. Sie verhalten sich zu dem gewöhnlichen Catarrhfieber gewissermaßen wie der contagiöse exanthematische Typhus zum einfachen entzündlichen, oder catarrhalischen Typhus, oder wie das Scharlachfieber zur Rose.

Der eigentliche Herd der Krankheit, d. h. die Empfängniß- und Entwicklungsorgane des Krankheitsprozesses sind die, in wirksamer Beziehung zur atmosphärischen Luft stehenden Schleimhäute, namentlich der Luftwege, und zum Theil des Darmkanals.

Die durch das MasernContagium gesetzten innern Veränderungen im Organismus bestehen in krankhaft erhöhter und eigenthümlich abgeänderter Vitalität derselben, und in einem Streben, eine entsprechende Umstimmung der Vitalität in dem Hautorgan zu bewirken.

Aber gerade durch dieses, an und für sich pathologische Streben eröffnet sich die Krankheit einen sichern Weg zur Entscheidung; indem das Hautorgan durch diese krankhafte Umstimmung geeignet wird, den Krankheitsprozeß auf und über sich zu nehmen, ihn auszubilden,

zur Reife und Entscheidung zu bringen, und ihn somit der Schleimhaut der Luftwege abzunehmen.

Darin, daß die Krankheit, für sich selbst, gewisse minder edle Organe zur Uebernahme des Krankheitsprozesses geeignet macht, und sich dadurch einen leichten Heilweg eröffnet, und die Entscheidung bewirkt, liegt das, was man Gutartigkeit der Krankheit nennt. Würde nämlich das Hautorgan seine normale Stimmung und Beschaffenheit behaupten, so bliebe der Krankheit der günstige Ausweg verschlossen, und die Schleimhaut der Luftwege würde der Last der Krankheit, die sie allein zu tragen hätte, erliegen, oder der Krankheitsprozeß würde auf andere innere edlere Organe übergetragen, d. h. es würden verderbliche Metastasen entstehen.

31

Das Mittel nun, dessen sich die Natur bedient, um diesen heilsamen Zweck zu erreichen, ist das Fieber, wodurch dem Krankheitsprozeß die Richtung nach der Körperoberfläche gegeben, und die Thätigkeit derselben auf den, zur weitem Ausbildung der Krankheit erforderlichen Grad erhöht wird.

Ausnahmsweise nur ist die Stimmung des Körpers, und die Beschaffenheit des Hautorgans an und für sich der Entwicklung und Ausbildung des Exanthems so günstig, daß dasselbe, bei kaum bemerkbaren Fieberregungen, zum Vorschein kömmt.

Verlauf der Krankheit.

Wie immer bei den Masern, war der Anfang durch Catarrhalzufälle, Niesen, Husten, Röthe der Augen,